



Hartmannbund

STARK FÜR ÄRZTE.

TK
Die
Techniker

Pressegespräch zum Thema:

**"Wollen die
Jungmediziner im
Südwesten noch
Hausarzt werden?,"**

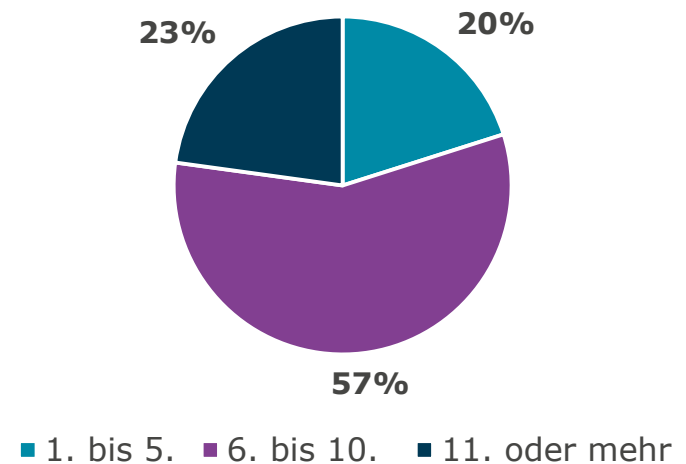
Stuttgart, 20. Juli 2017

Daten zur Studie

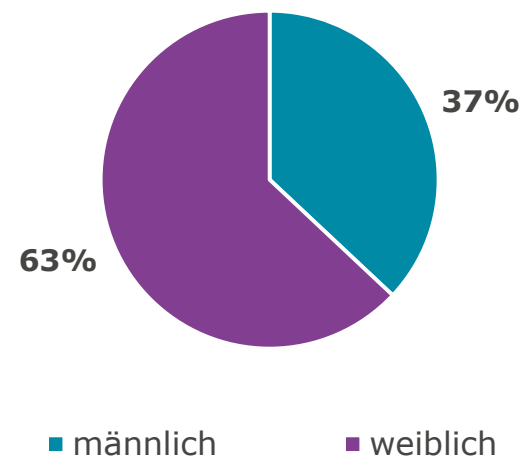


- Onlinebefragung durch den Hartmannbund
- 300 Studierende haben die Umfrage ausgefüllt (Rücklaufquote 10%)
- Grundgesamtheit: Medizinstudierende in Baden-Württemberg, die HB-Mitglied sind
- Befragungszeitraum: Juni/Juli 2017

Fachsemester

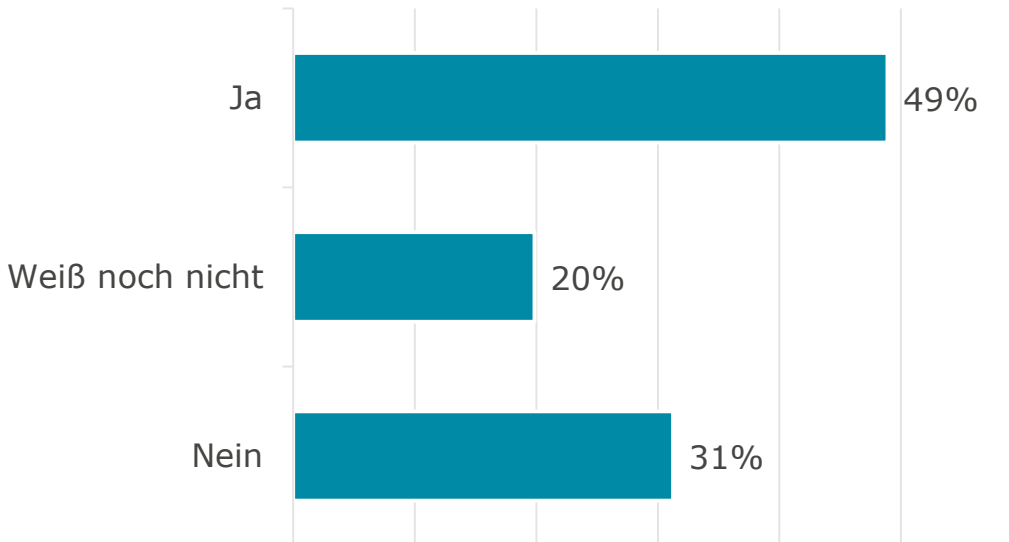


Geschlecht

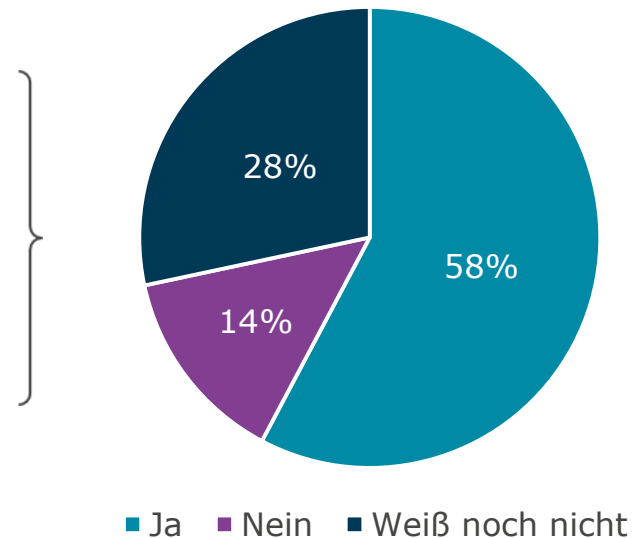


Jeder Zweite findet den Hausarztberuf interessant

Kommt für Sie nach Ende der Weiterbildung eine Tätigkeit als Hausärztin bzw. Hausarzt in Frage?

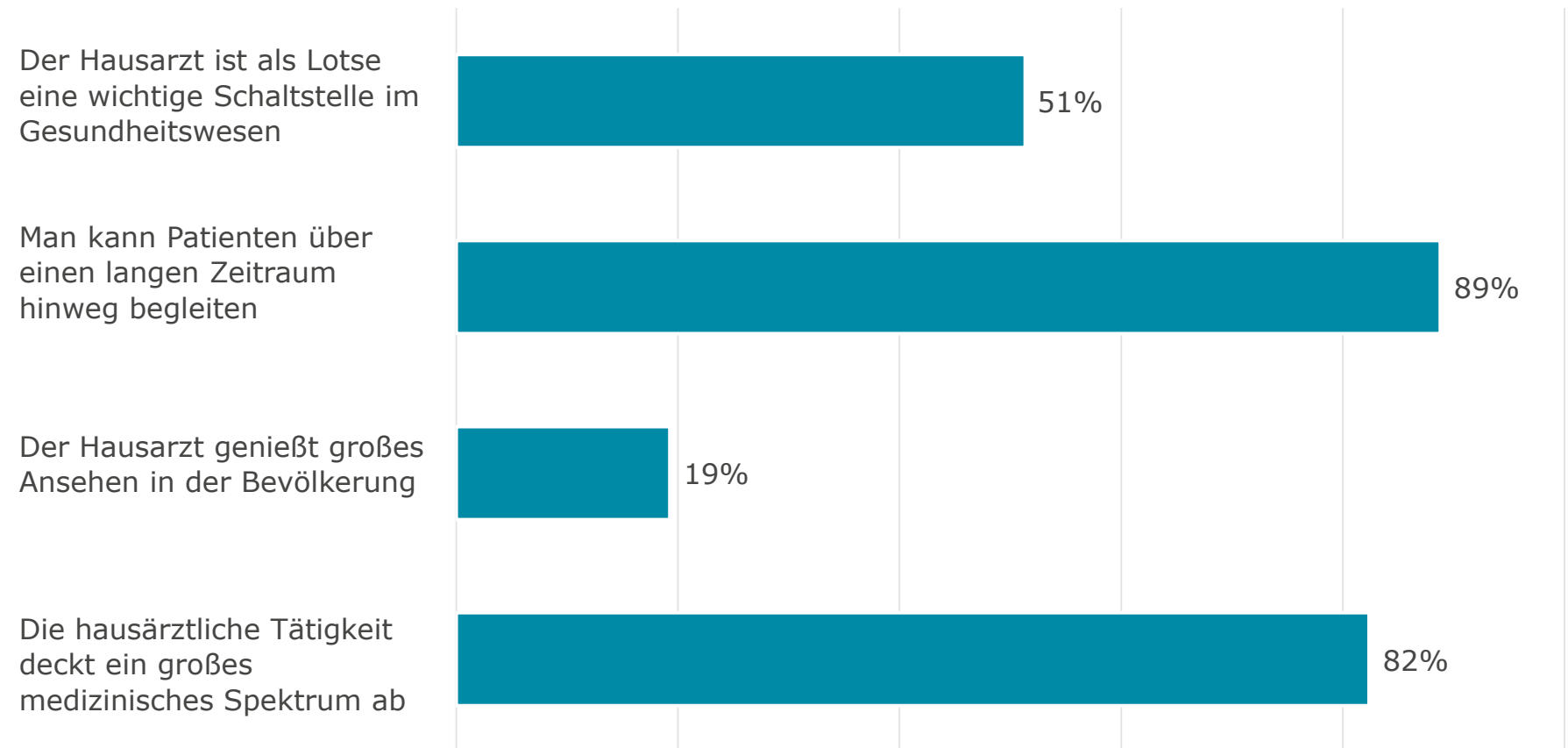


Und wäre für Sie auch eine Tätigkeit als Landarzt interessant?



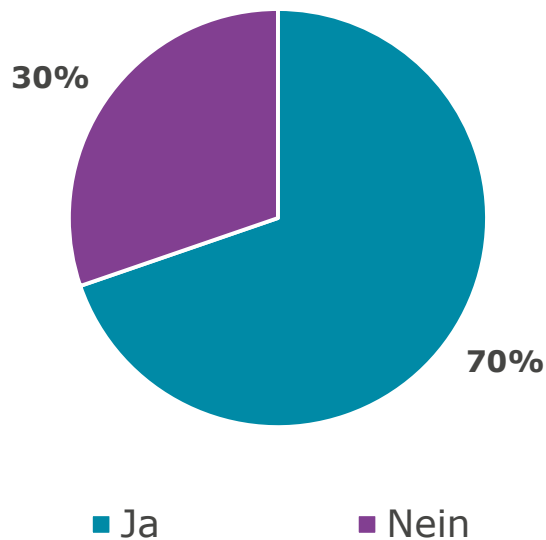
Hausarzt als Begleiter der Patienten

Was spricht aus Ihrer Sicht für die Tätigkeit als Hausärztin bzw. Hausarzt?

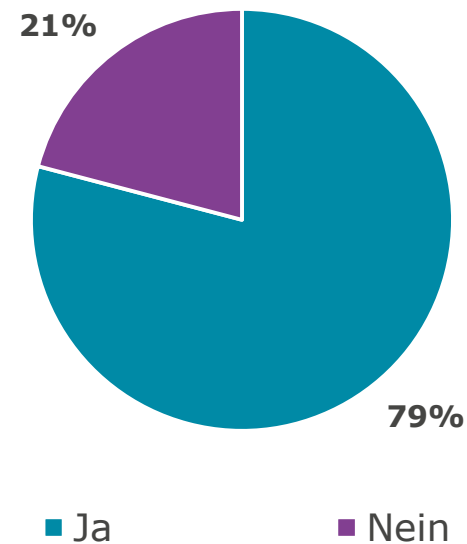


Große Mehrheit mit Informationsangebot zufrieden

Gibt es an Ihrer Fakultät einen Lehrstuhl bzw. ein Institut für Allgemeinmedizin?

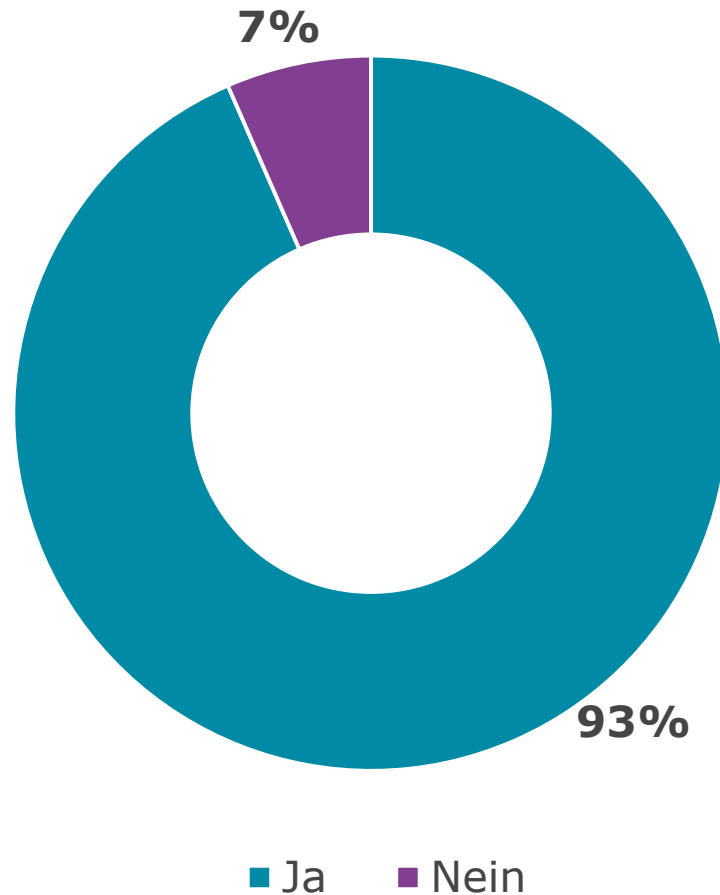


Gibt es dort aus Ihrer Sicht genügend Lehr- und Informationsangebote über eine Tätigkeit als Hausarzt?



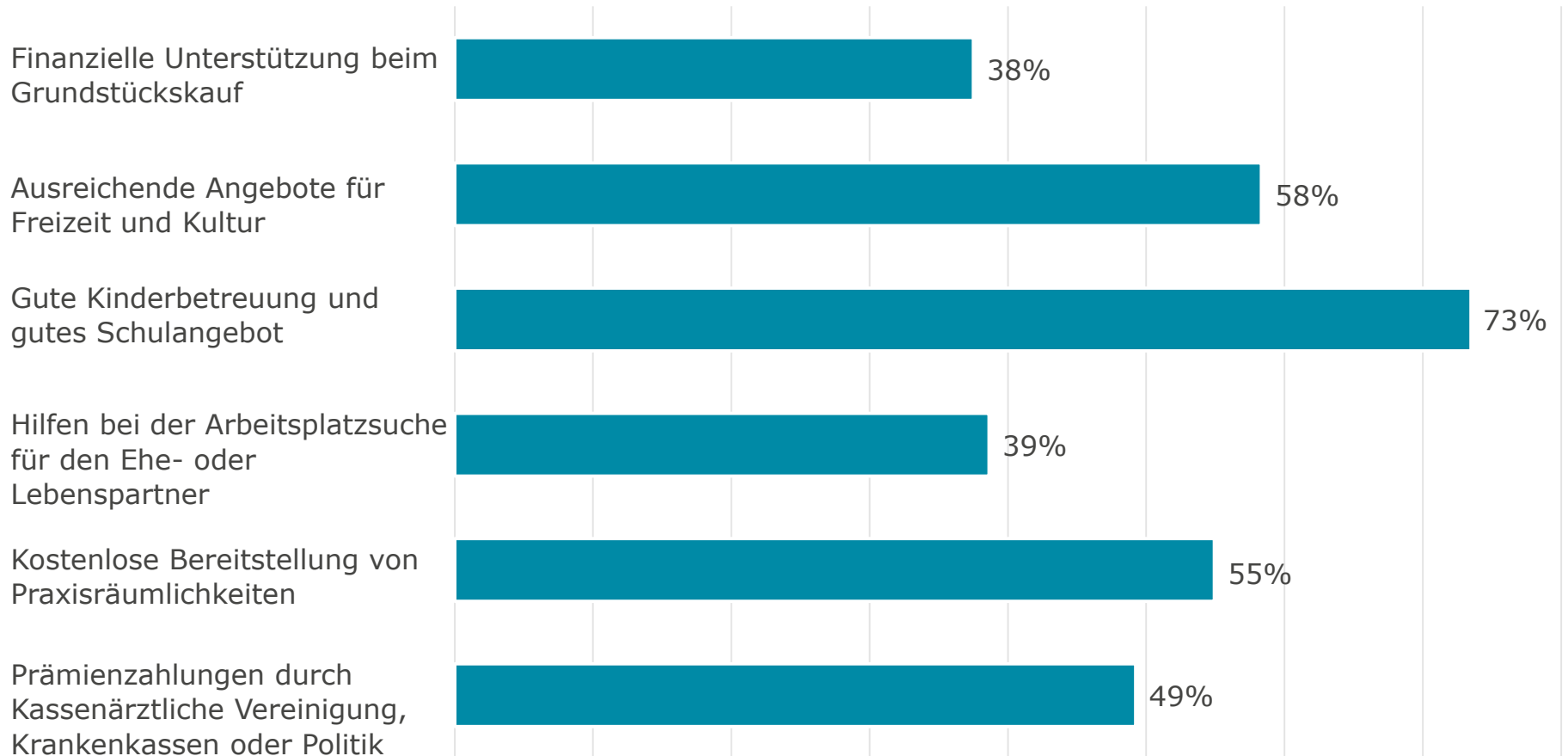
Studierende sehen genügend Möglichkeiten um die Praxis kennen zu lernen

Gibt es an Ihrer Universität ausreichend Möglichkeiten, Praktika bei Hausärzten zu absolvieren?



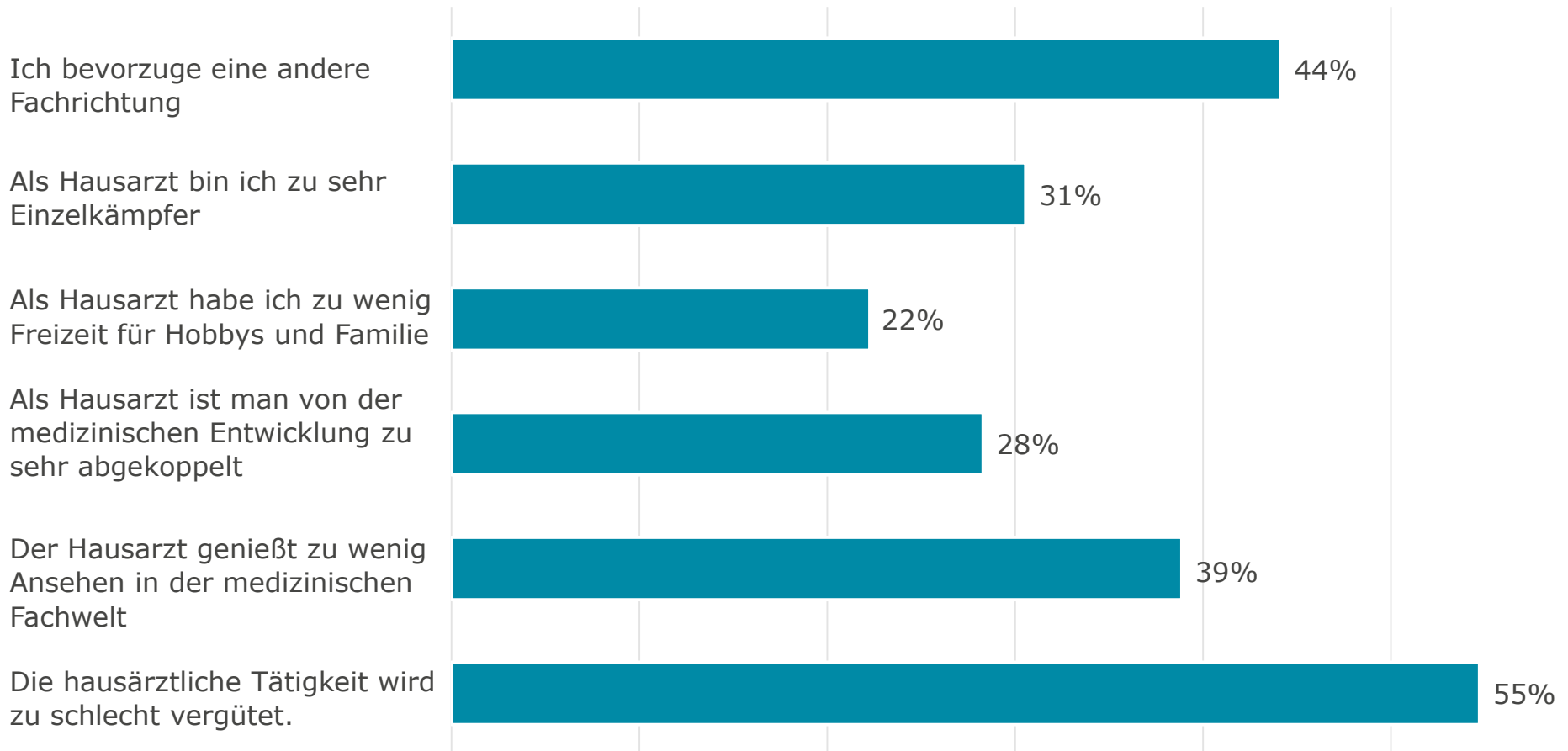
Gute Kinderbetreuung steht an erster Stelle

Welche Unterstützungen sind für Sie von großer Bedeutung bei der Entscheidung für oder gegen eine Niederlassung als Hausarzt/-ärztin auf dem Land oder in einer Kleinstadt?



Noch viele Vorurteile bei Studenten

Was spricht aus Ihrer Sicht gegen die Tätigkeit als Hausärztin bzw. Hausarzt?

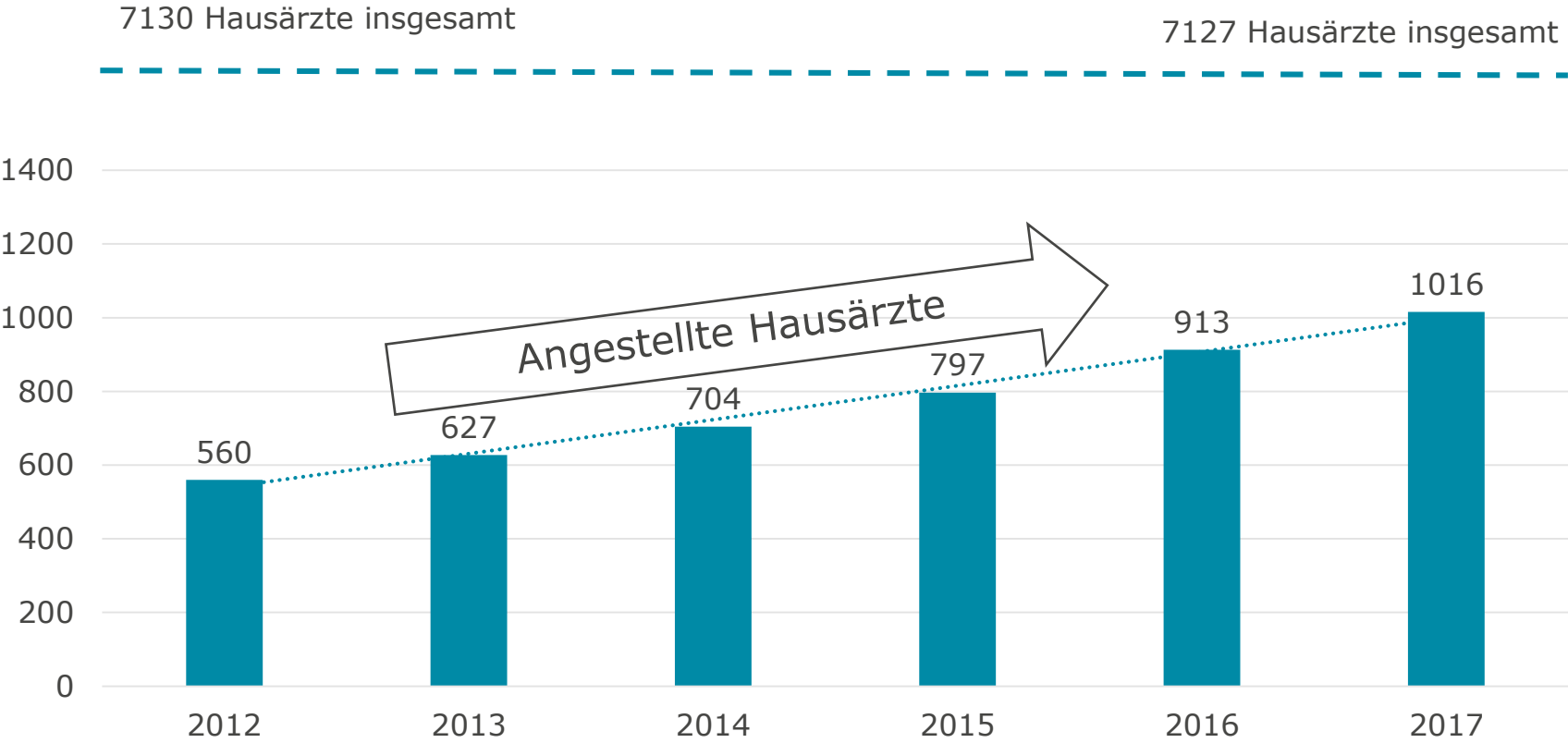


Vieles wurde schon umgesetzt: Die Tätigkeit als Hausarzt wurde attraktiver

- Die **Anstellung** von Ärzten wurde vereinfacht. ✓
- Die **Bedarfsplanung** wurde geändert. ✓
- Es gibt Möglichkeiten der **finanziellen Förderung** durch Landesregierung, Kassenärztliche Vereinigung und Krankenkassen. ✓
- Der **Notfalldienst** wurde reformiert. ✓
- Die **Digitalisierung** steht erst am Anfang, wird aber auch Auswirkungen auf den Hausarzt haben. !

Zahl der angestellten Ärzte in 5 Jahren verdoppelt

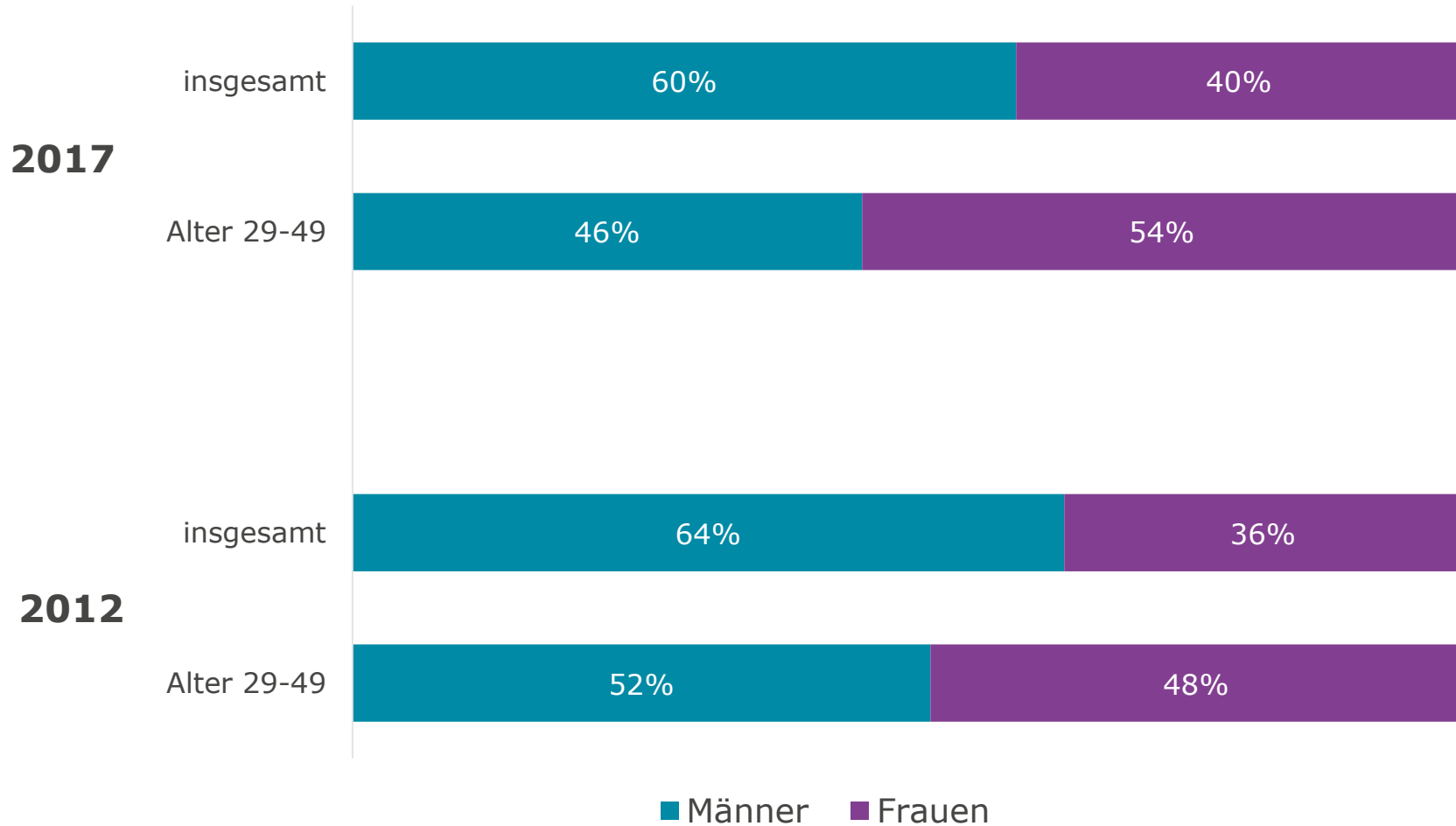
Entwicklung der angestellten Hausärzte in Baden-Württemberg



Quelle | KV Baden-Württemberg

Hausärztinnen auf dem Vormarsch

Anteil der weiblichen Hausärzte in den letzten 5 Jahren gestiegen



Quelle | KV Baden-Württemberg

Ziel der Bedarfsplanung ist die Sicherstellung eines gleichmäßigen Versorgungszugangs für alle GKV-Versicherten

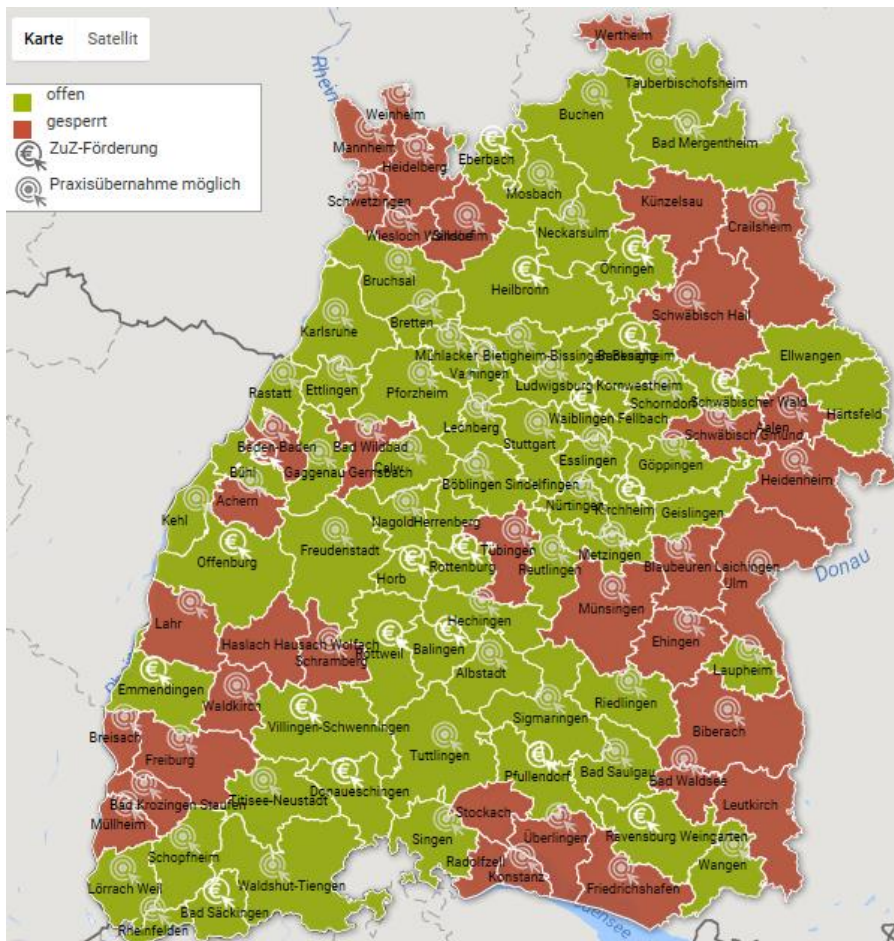
- Die Bedarfsplanung wurde modifiziert:
- Soviel **zentrale** Regelungen wie nötig, bei soviel **regionalem** Gestaltungsspielraum wie möglich (Abweichungsmöglichkeiten).
- Förderung der wohnortnahen Versorgung **insbesondere** im ländlichen Raum. Durch eine **feingliedrige** Steuerung der hausärztlichen Versorgung.

Die vier Versorgungsebenen und ihre Raumzuschnitte

Die vier Versorgungsebenen und ihre Raumzuschnitte	
1. Hausärztliche Versorgung	Mittelbereiche (883)
2. Allgemeine fachärztliche Versorgung	Kreisregionen (372)
3. Spezialisierte fachärztliche Versorgung	Raumordnungsregionen (97)
4. Gesonderte fachärztliche Versorgung	KV-Regionen (17)

Quelle | KBV Verhältniszahlen der Bedarfsplanung, Stand: 07.10.2016

In 70 von 103 Mittelbereichen in Baden-Württemberg können sich Hausärzte niederlassen



Quelle | KV Baden-Württemberg; Stand Februar 2017

Finanzielle Unterstützung durch das Aktionsprogramm Landärzte und „ZuZ“

- Ein Hausarzt erhält bis zu **30.000 €** Landesförderung, wenn er sich in Baden-Württemberg in einer ländlichen Gemeinde (Fördergebiet) niederlässt.
- Für das Förderprogramm „Landärzte“ stehen insgesamt **2 Millionen €** zur Verfügung.
- KV fördert seit 2015 mit dem Projekt „Ziel und Zukunft“ (ZuZ) Praxisübernahmen und Praxisneugründungen in ausgewiesenen Fördergebieten mit bis zu **60.000 €** je Praxis.
- Anstellung von Ärzten wird ebenfalls gefördert

Stand: Februar 2017

Die Reform des Notfalldienstes war in Baden-Württemberg notwendig

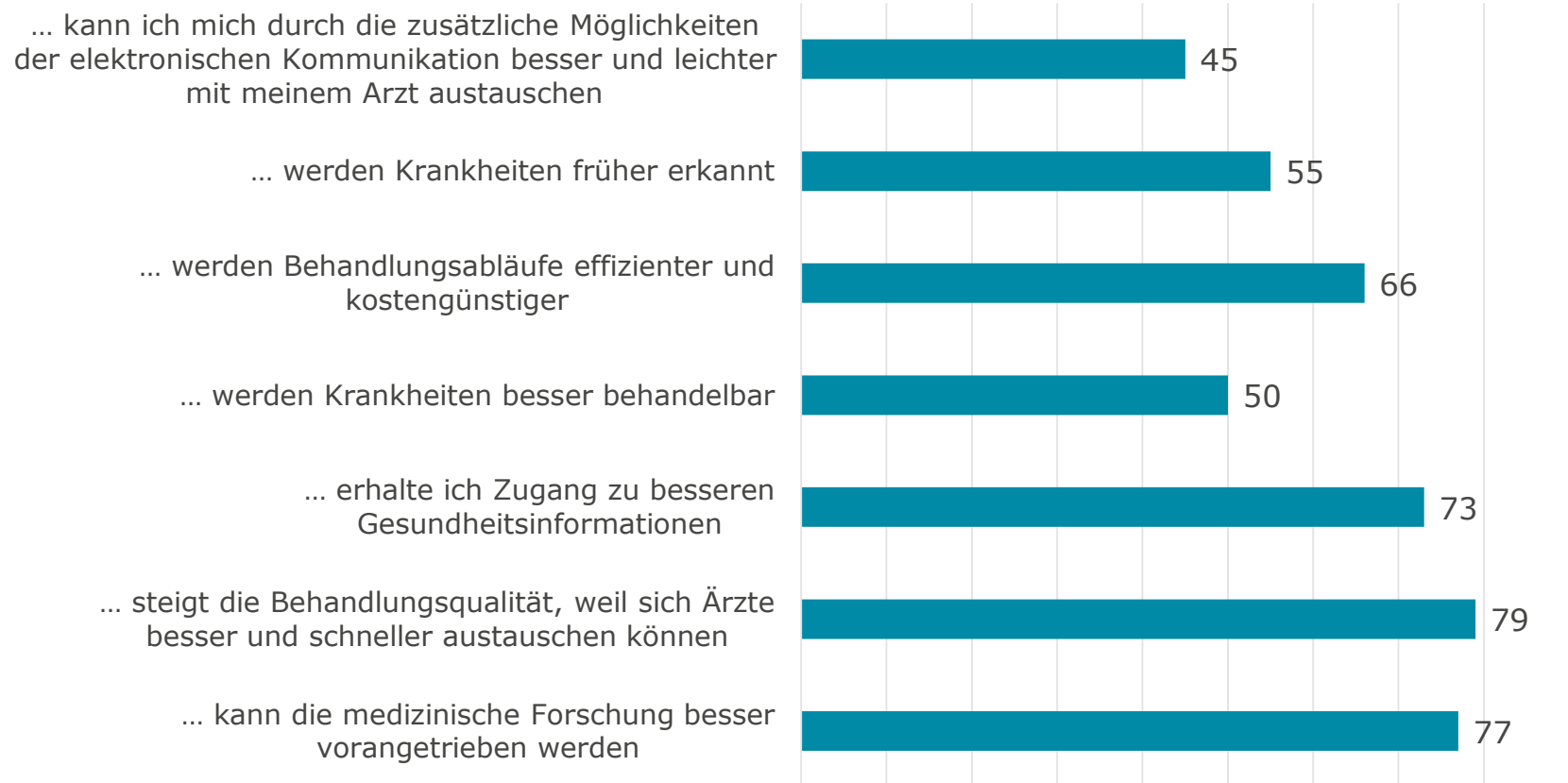
- Die Ärzte leisten den ärztlichen Bereitschaftsdienst außerhalb der Sprechstunden nicht mehr in ihrer eigenen Praxis, sondern in zentralen Notfallpraxen am Krankenhaus.
- Jeder Bürger in Baden-Württemberg erreicht eine Notfallpraxis innerhalb von **20 bis 30 Minuten** mit dem PKW.
- Zusätzlich zum Arzt in der Notfallpraxis ist ein **Arzt im Fahrdienst** unterwegs.

Fazit | Mit der Reform des Bereitschaftsdienstes sinkt die Dienstfrequenz vor allem für Ärzte in ländlichen Regionen und erhöht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Acht von zehn Baden-Württembergern erwarten bessere Qualität

Das bringt die digitale Zukunft im Gesundheitssystem

Hoffnungen und Erwartungen: Durch die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitsbereich...



Quelle | Studienband Meinungspuls 2017

Anteil der Beteiligten, die voll oder eher zustimmen



TK-HausarztTour 2017

Raus aufs Land, rein ins #Leben!



Hartmannbund

STARK FÜR ÄRZTE.

Andreas Vogt

Techniker Krankenkasse
Tel. 0711- 25 0 95 - 401
andreas.vogt@tk.de

Klaus Rinkel

Hartmannbund Baden-Württemberg
Tel. 030- 206 208 13
klaus.rinkel@t-online.de

Falls Sie noch Fragen haben ...

... stehen wir Ihnen gerne zur
Verfügung.